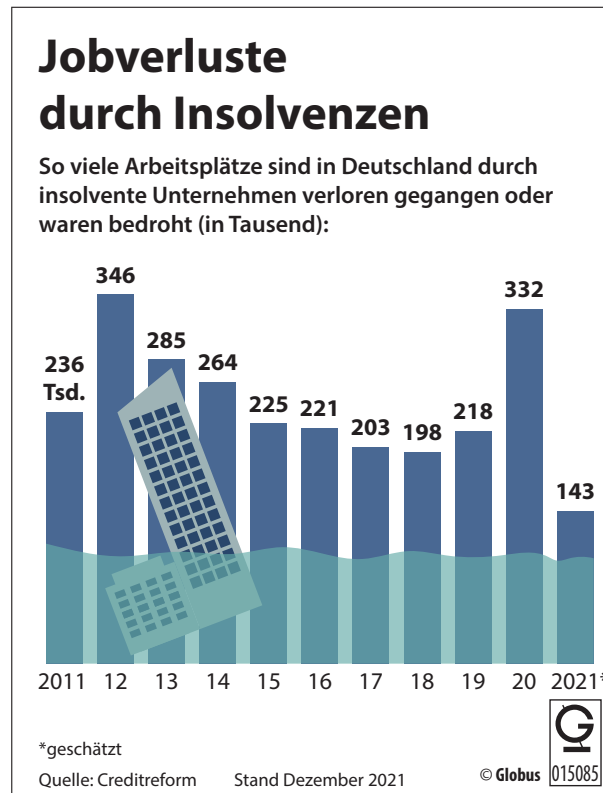




Weniger Arbeitsplatzverluste durch Insolvenzen im Jahr 2021

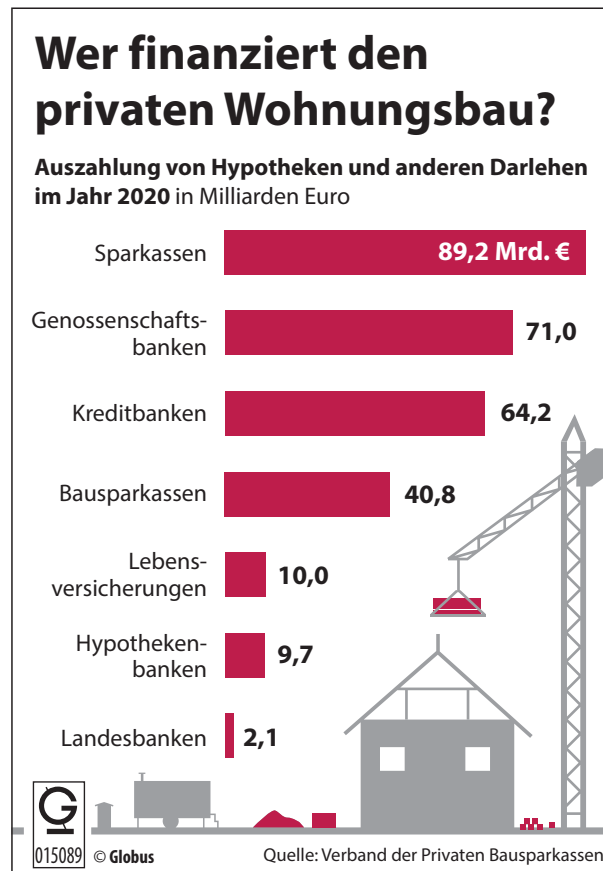
Geschätzte 14 300 Unternehmen sind im Jahr 2021 in Deutschland in die Insolvenz gegangen. Im Jahr davor waren es 16 040. Betroffen im Falle einer Insolvenz sind fast immer auch die Arbeitnehmer, die ihren Arbeitsplatz verlieren oder zumindest darum bangen müssen. Nach Schätzungen der Wirtschaftsauskunftei Creditreform waren im zweiten Pandemiejahr 2021 rund 143 000 Personen davon betroffen. Das waren rund 57 Prozent weniger als 2020. Die meisten der insolventen Betriebe waren Kleinunternehmen. 84,7 Prozent der zahlungsunfähigen Betriebe hatten höchstens fünf Beschäftigte. Nur 0,7 Prozent der insolventen Unternehmen hatten zuletzt noch mehr als 100 Mitarbeiter. Trifft es allerdings ein Unternehmen dieser Größe, sind meist mehrere hundert oder sogar tausend Arbeitnehmer betroffen. Von der Insolvenz der Adler Modemärkte waren gut 3500 Beschäftigte betroffen. Zweitgrößtes insolventes Unternehmen war der Modehändler Orsay mit mehr als 1800 Mitarbeitern.

Quelle: Creditreform (<http://dpaq.de/HhMjj>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Dezember 2022

Siehe auch Grafik: 015078 Pleiten in Deutschland, 014932 Wandel in der Arbeitswelt, 014827 Große und kleine Arbeitgeber

Grafik: Athanassios Zafiris; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte



Marktführer Sparkassen

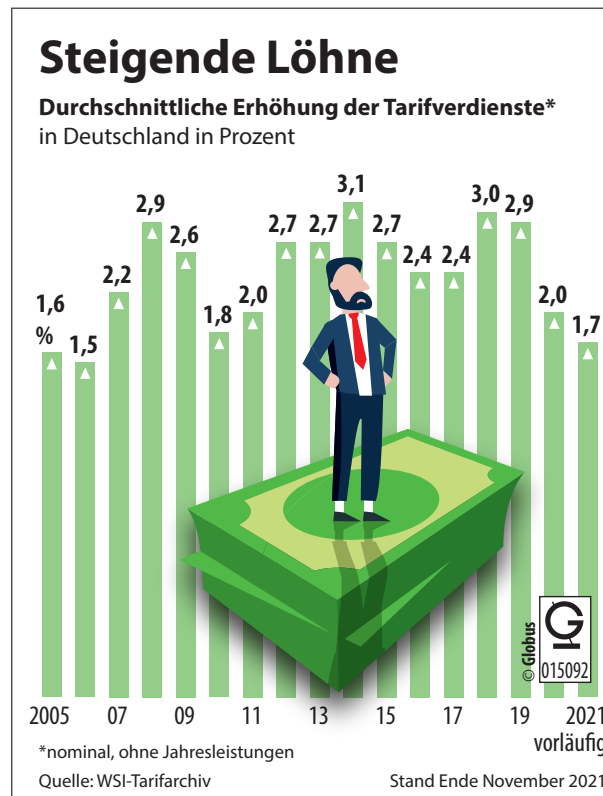
Die deutsche Finanzwirtschaft hat im Jahr 2020 287 Milliarden Euro für den privaten Wohnungsbau bereitgestellt; das waren 32 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. Größter Finanzier waren die Sparkassen mit Auszahlungen in Höhe von gut 89 Milliarden Euro. Sie hatten damit einen Marktanteil von fast einem Drittel. Auf dem zweiten Platz folgten die Genossenschaftsbanken, zu denen unter anderem die Volks- und Raiffeisenbanken gehören, mit rund 71 Milliarden Euro; das entsprach einem Viertel aller Baugeldauszahlungen. Die Kreditbanken lagen 2020 mit 64 Milliarden Euro vor den öffentlichen und privaten Bausparkassen, die mit knapp 41 Milliarden Euro viertgrößter Kreditgeber im Wohnungsbau waren. In diesen Zahlen sind auch die durchgeleiteten Darlehen der staatlichen Förderbank KfW enthalten, die nicht näher auf die Institutsgruppen aufgeschlüsselt werden können.

Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen (<http://dpaq.de/zUXFm>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Herbst 2022

Siehe auch Grafik: 014759 Die neuen Wohnungen, 014555 Baugenehmigungen, 014128 So groß sind die Wohnungen

Grafik: Andreas Brühl, Karen Losacker; **Redaktion:** Wolfgang Fink



Nominal 1,7 Prozent höhere Verdienste, real minus 1,4 Prozent

Die Tariflöhne und -gehälter in Deutschland steigen im Jahr 2021 nominal durchschnittlich um 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das ergibt eine vorläufige Umrechnung der vereinbarten Tarifabschlüsse mit ihren unterschiedlichen Laufzeiten auf das gesamte Jahr durch das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut der Hans-Böckler-Stiftung (WSI). Da für 2021 allerdings ein starker Anstieg der Verbraucherpreise von 3,1 Prozent erwartet wird, ergäbe sich für den gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ein realer Lohnverlust von 1,4 Prozent. Abgemildert wird dieser Verlust für Beschäftigte einiger Tarifbranchen durch steuer- und abgabenfreie Corona-Prämien. Nach WSI-Angaben profitieren insbesondere untere Einkommensgruppen von Corona-Prämien. Für 2022 rechnet das WSI wieder mit einer Normalisierung der Preise und einer kräftigeren Steigerung der Tariflöhne.

Quelle: WSI-Tarifarchiv (<http://dpaq.de/ydoWR>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Dezember 2022

Siehe auch Grafik: 014955 Inflation in Deutschland, 015010 Das Lohngefälle

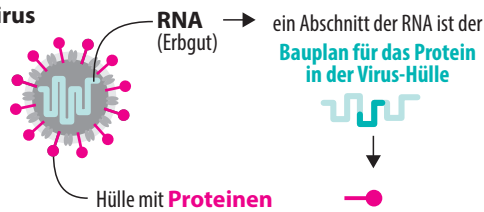
Grafik: Athanassios Zafirlis; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte

Impfstoffe gegen Covid-19

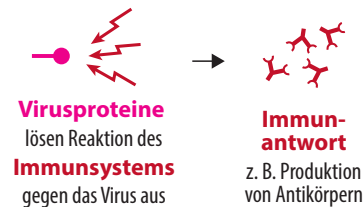
Ablauf einer Infektion

Sars-CoV-2

Virus

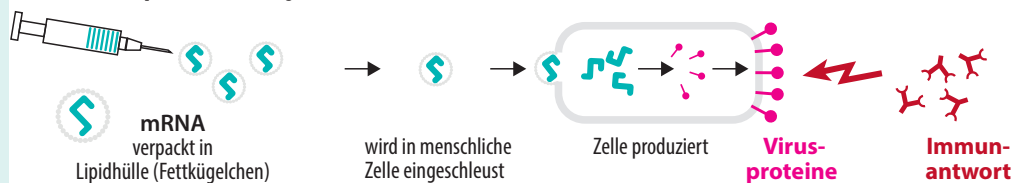


Infektion

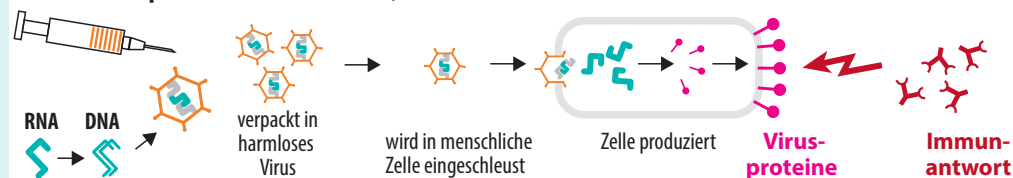


Ziel einer Impfung ist es, eine Immunantwort im Körper hervorzurufen.

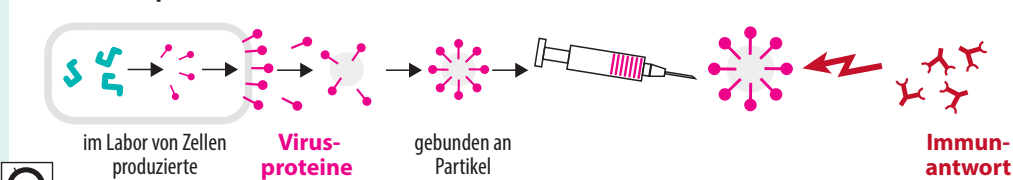
mRNA-Impfstoff (messenger = Boten-RNA) von Biontech/Pfizer und Moderna



Vektor-Impfstoff von AstraZeneca, Johnson & Johnson



Protein-Impfstoff von Novavax



© Globus

schematische Darstellung

Quelle: Nature

Von mRNA- bis Protein-Impfstoff

In Deutschland sind drei verschiedene Impfstofftypen zugelassen, um die Covid-19-Pandemie einzudämmen. Bei mRNA- und Vektor-Impfstoffen wird der genetische Bauplan für ein Virusprotein in menschliche Zellen eingeschleust. Das von den Zellen produzierte Protein regt den Körper zu einer Immunantwort an. Bei einem Protein-Impfstoff, auch als Totimpfstoff bezeichnet, wird das Virusprotein im Labor hergestellt und als Impfstoff verwendet.

Quelle: Nature (<http://dpaq.de/5k4wb>; <http://dpaq.de/w65Fa>)

Datenerhebung: Stand Dezember 2021

Siehe auch Grafik: 014296 So funktioniert ein RNA-Impfstoff

Grafik: Andreas Brühl; **Redaktion:** Andreas Brühl